

Korrespondenzen.

Ueber die Ombrédanne-Narkose.

Bemerkungen zu dem Aufsatz von Gaebelein in Nr. 30.

Noch unbekannter als leider heute noch der Narkosenapparat von Ombrédanne ist, sind die technischen Verbesserungen, welche einzelne, darunter auch ich, an der Apparatur anzubringen versuchten, um den Ombrédanne-Apparat (O.A.) handlicher zu machen; denn seine geringe Verbreitung beruht zweifellos zu einem großen Teil auf seiner unbequemen Form.

Ich habe im Zbl. Chir. 1929 Nr. 44 einen Halter für die Metallkugel angegeben, welcher seitlich am Operationstisch mit einer Klemmschraube befestigt wird; ich bin auch heute noch mit diesem Halter recht zufrieden, während Gaebelein ihn als unpraktisch bezeichnet. Seine Beanstandungen sind aber meines Erachtens nicht so schwerwiegend, um dieses Urteil zu rechtfertigen, und so halte ich es im Interesse einer recht weiten Verbreitung des ausgezeichneten O.A. für geboten, auf die Einwände Gaebeleins einzugehen. Er sagt, daß die Patienten in seinem Krankenhaus im Vorbereitungsraum narkotisiert werden und daß dann beim Umlegen auf den Operationstisch notwendigerweise eine Unterbrechung der Narkose eintritt. In den meisten Kliniken ist es nun wohl so, daß im Vorraum nur anarkotisiert wird, und dieses ließe sich leicht mit Chloräthyl auf einfacher Schimmelbuschscher Maske ausführen, während die Ombrédanne-Narkose erst im Operationsraum beginnt. Da ich zur psychischen Schonung der Patienten die Basisnarkose mit Pernokton anwende, wie gewiß auch andere Chirurgen, so kommt ein Umlegen während der Aethernarkose mit dem O.A. für mich nicht in Frage.

Der zweite Einwurf Gaebeleins gegen meinen Halter besagt, daß man infolge des Kopfbügels den Atembeutel nicht beobachten kann. An dem bei mir im Gebrauch befindlichen O.A. (Lieferant H. Wandler, Berlin N 24) läßt sich der Atembeutel ganz nach der Seite stellen, und wenn der Halter auch seitlich am Tisch angebracht ist, überragt der Atembeutel den Kopfbügel so weit nach der Seite, daß ihn der Operateur durchaus kontrollieren kann.

Ich will keineswegs behaupten, daß der von mir angegebene Halter nun die ideale Lösung darstellt, und ich würde es sehr begrüßen, wenn Gaebelein oder ein anderer etwas Besseres vorschlagen könnte. Ich bin aber der Ansicht, daß mein Halter praktischer ist als die französische Originalapparatur, wie sie Gaebelein benutzt und bei der die Kugel des O.A. auf einem besonderen Tischchen steht. Gaebelein schreibt selbst, daß es hierbei nicht selten vorkommt, daß der Apparat vom Tisch fällt und undicht wird. Ich halte meinen Halter oder aber die Anordnung von Kleber (siehe Zbl. Chir. 1930 Nr. 5), der die Kugel mit Maske mittels einer Spiralfeder am Kocherschen Metallbügel aufhängt, für die zur Zeit zweckmäßigste Form der Ombrédanne-Apparatur.

E. Boerner (Erfurt).